



AFP Photo/FABRICE COFFRINI

Chamblon (Schweiz) (AFP) - Wehrpflichtige der Schweizer Armee nehmen den Kampf gegen die Coronavirus-Pandemie auf, indem sie eine Bluetooth-basierte Smartphone-Anwendung im Feldversuch testen, die ein Wiederaufleben von COVID-19 verhindern soll.

Die schnell erstellte App spürt Personen auf, die versehentlich den Weg einer mit dem Virus infizierten Person gekreuzt haben.

Sie verwendet eine drahtlose Technologie, wobei jedes Telefon das mit anderen denen es in die Nähe gekommen ist, über einen längeren Zeitraum registriert.

Für den Feldtest durchliefen die Infanterie-Rekruten einen ganz normalen Tag: körperliches Training, theoretisches Studium und Schießen auf 300 Meter entfernte Ziele.

"Was wir vorher gemacht haben, waren Labortests. Jetzt sammeln wir Daten darüber, wie diese App im wirklichen Leben funktioniert", sagte Simon Rosch, ein Software-Ingenieur bei Ubique, einem Entwickler von Smartphone-Apps, gegenüber der AFP.

Der Militärstützpunkt ist ein gutes Testgelände, weil sich die Soldaten im Gegensatz zu Zivilisten immer noch in großer Zahl in unmittelbarer Nähe versammeln dürfen.

Zudem sind sie in ihrer Kaserne in Chamblon mit Blick auf den Neuenburgersee in der Westschweiz von der übrigen Bevölkerung isoliert.

- Die Kette unterbrechen -

Wenn ein App-Benutzer positiv auf den Virus testet, wird eine verschlüsselte Nachricht mit Informationen darüber, was er als Nächstes tun sollte, an andere Personen gesendet, die möglicherweise mit dieser Person in Kontakt gekommen sind.

Ziel ist es, die Übertragungsketten zu durchbrechen und dadurch eine Ausbreitung des Virus zu unterdrücken, da die Lockdown-Beschränkungen nach und nach aufgehoben werden.

Ubique, die die wichtigste Wetter-App der Schweiz entwickelt hat, hat erst vor wenigen Wochen mit der Arbeit an dem neuen Tool begonnen.

Danach schlossen sie sich mit Experten der Ecole Polytechnique Federale de Lausanne (EPFL) zusammen, die ähnliche Ideen entwickelt hatten.

Die EPFL führt die Sicherheits-, Forschungs- und Bluetooth-Tests durch, während Ubique dieses Wissen in die App einbaut und das Design und die Benutzererfahrung entwirft.

"Ich bin ziemlich zuversichtlich, dass die Anwendung in Betrieb genommen wird - und es wird helfen", sagte Rosch während des Tests.

"Es ist keine magische Lösung, die das Problem verschwinden lassen kann, aber es ist eine gute Sache, die uns unterstützen kann".

- Fragen zum Datenschutz -

In einem militärischen Besprechungsraum saß Alfredo Sanchez mit einem Laptop bewaffnet und ging die ersten Datensätze aus dem Feldversuch durch.

Ein Soldat wurde so bezeichnet, als sei er positiv auf das Virus getestet worden, und seine Kontakte wurden dann zurückverfolgt.

"Er befindet sich in der Evaluierungsphase. Die Ergebnisse werden uns veranlassen, einige Anpassungen vorzunehmen", sagte Sanchez, Projektleiter in der IT-Abteilung der EPFL.

"Es ist eine Idee, die in Asien mit GPS begann, das etwas invasiver ist, weil es genau verfolgt, wo die Leute waren", sagte er der AFP.

"Dies wurde geschaffen, um eine Lösung zu finden, die die Privatsphäre viel mehr respektiert.

Da das Bluetooth-Signal nicht weit weg sein kann, müssen App-Benutzer nahe sein, um den digitalen Handshake zwischen den Geräten zu empfangen.

Es spielt keine Rolle, wo die Verbindung stattfindet, so dass keine Standortdaten gesammelt werden und der Prozess anonym ist.

"Wir haben weder den Namen der Person noch die Telefonnummer. Die App sendet eine Nachricht, die besagt, dass Sie an einem bestimmten Datum mit einer Person in Kontakt waren, die positiv getestet wurde", sagte Sanchez.

- Post-Peak-Kontrolle -

Die Schweiz geht davon aus, dass sie das Virus nun unter Kontrolle hat, nachdem mehr als 1.400 Menschen im Alpenstaat gestorben sind und 30.000 positiv getestet wurden.

Matthias Egger, Leiter der wissenschaftlichen Arbeitsgruppe COVID-19 der Regierung, sagte am Freitag an einer Pressekonferenz in Bern, dass zwei Umfragen nun zeigten, dass rund 60 Prozent der Bevölkerung die App nutzen würden - eine hohe Reichweite, die sie sehr effektiv machen würde.

Rosch sagte weiter: "Die Chancen, dass man etwas entdeckt, steigen, je mehr Menschen es installiert haben.

Ein Roll-out-Termin am 11. Mai wurde festgelegt, der mit der Wiedereröffnung der Schulen und Restaurants in der Schweiz zusammenfällt.

Aber er hängt von einem grünen Licht der Regierung ab - sowie von den Technikgiganten Apple und Google, die einen neuen Software-Baustein herausbringen, der solche Apps erleichtern wird.

Sanchez sagte, dass dann alle Anpassungen der Software-Kompatibilität bis Ende Mai oder Anfang Juni abgeschlossen sein könnten.

Vorerst wird die noch unbenannte Anwendung als das Projekt zur dezentralen datenschutzbewahrenden Nahbereichsverfolgung (Decentralised Privacy-Preserving Proximity Tracing) bezeichnet - oder kurz DP3T, das mehr nach "Star Wars"-Roboter klingt.

Die Bluetooth-Kontakte werden 14 Tage lang auf den Handys der Benutzer und nicht auf einem zentralen Server gespeichert.

Der Soldat Colin Galligani, 20, hat die Testanwendung auf seinem Mobiltelefon.

"Ich überprüfe mein Telefon regelmässig, um zu sehen, ob ich eine Nachricht erhalte und ob jemand infiziert ist", sagte er nach den Schiessübungen.

"Mit den Informationen, die die EPFL hier sammelt, können sie daran arbeiten, damit sie sie auf Zivilisten anwenden können.

[Swiss soldiers fight COVID-19 armd with Bluetooth app](#)